



MIT EINER BLUMENKETTE wurde Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei seiner Ankunft im indischen Pune willkommen geheißen. Bis Sonntag informieren sich Politiker und Wirtschaftsvertreter auf dem Subkontinent. Foto: dpa

Delegation in Indien

Pune (WV). Eine rund 120 Personen zählende Delegation aus Baden-Württemberg mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) an der Spitze informiert sich derzeit im wirtschaftsstarken indischen Bundesstaat Maharashtra.

Heute Empfang von Mentrup und Kretschmann

Im Fokus der Reise in das seit zwei Jahren partnerschaftlich mit Baden-Württemberg verbundenen Maharashtra stehen Fragen rund um Digitalisierung, Mobilität sowie die Automobil- und Maschinenindustrie. Heute Abend geben Winfried Kretschmann und der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup einen gemeinsamen Empfang anlässlich der erfolgreichen Kooperation von Karlsruhe und Pune. Über die Indien-Reise berichtet unser Stuttgarter Korrespondent Wolfgang Voigt. ■ Südwestecho

Südwesten erkennt die Potenziale Indiens

Kretschmann zeigt sich beeindruckt vom Land

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Voigt

Pune/Karlsruhe. Als Winfried Kretschmann gestern kurz vor dem Abendessen in der Millionenstadt Pune seine Gedanken nach dem ersten vollgepackten Tag der Indienreise ordnet, ist er von der bevölkerungsreichsten Demokratie auf dem Globus erkennbar beeindruckt. „Das ist ja eher ein Kontinent als ein Nationalstaat“, beschreibt der Premier.



leichtes Spiel: Die moderne indische Hausfrau gibt einem sogenannten Top-Lader gegenüber dem Frontlader den Vorzug. Auch Verkehrsminister Winfried Herrmann (Grüne) macht keinen Hehl daraus, dass die unmittelbare Anschauung fremder Lebensumstände anlässlich einer solchen Auslandstour den Horizont erweitert: „Das größte Verkehrsproblem ist hier das Sicherheitsproblem“, meint der Ressortchef und

unterlegt seine Aussage mit einer beunruhigenden Zahl: Rund 140 000 Menschen sterben Jahr für Jahr auf den Straßen des Landes. Mit moderner Digitaltechnik kämpft beispielsweise das Bosch-Werk in Pune dagegen an. ESP- und ABS-Technik sollen helfen, die indische Mobilität sicherer zu machen.

Als sich die Südwest-Delegation am Sonntag in Frankfurt unter Leitung des mit Sonnenhut reisenden Regierungschefs Kretschmann auf den Weg gemacht hatte, waren bei manchem Indien-Novizen die Vorstellungen über Indien noch etwas diffus. Mittlerweile jedoch ist klar, dass eine Art strategische Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Maharashtra die Exportraten des Landes deutlich steigern kann. Die Eckdaten sind nach Ansicht der allermeisten Delegationsteilnehmer aus der Wirtschaft vielversprechend: Das Wirtschaftswachstum liegt bei satten sieben Prozent, die Hälfte der in Indien engagierten deutschen Unternehmen ist in Maharashtra ansässig, und im Jahr

Diese Woche vertieft er zusammen mit einer rund 120 Personen zählenden Delegation aus Baden-Württemberg die partnerschaftlichen Kontakte zum Bundesstaat Maharashtra. Sommerliche 30 Grad Celsius zeigt das Thermometer, die Luftfeuchtigkeit ist beträchtlich, und hier in Pune wünschen sich manche Delegationsteilnehmer Luftverschmutzungswerte wie die von Stuttgart während des Feinstaubalarms. Denn die sind gegen die indischen Verhältnisse geradezu beknödelnd.

passenden Ansprechpartner, meint der Geschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer, Bernhard Steinrücke. Karlsruhe will sich vor diesem Hintergrund ein möglichst großes Stück des Kuchens sichern und engagiert sich in Pune mit einem eigenen Marketing- und Kooperationsbüro. Die indische Technologie-Stadt ist eine von 100 „Smart Cities“, wo man vernetzte und auf Digitaltechnik basierende Lösungen für Abfall-, Energie- und Mobilitätsprobleme sucht.



INFORMIERT SICH IN INDIEN: Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne). Mit dem Regierungschef sind auch zahlreiche Vertreter aus der Region Karlsruhe in die bevölkerungsreichste Demokratie gereist. Foto: Voigt

2030 sind nach aktuellen Prognosen rund 140 Millionen Inder im klassischen Studenten-Alter.

Doch auch kritische Fragen werden in den abendlichen Teilnehmerzirkeln erörtert. Was, wenn sich infolge des wahrscheinlichen amerikanischen Isolationismus die einseitige Betonung von Überseemärkten für Baden-Württemberg als Fehler herausstellen sollte? Und eine stärkere Rückbesinnung auf die Europäische Union am Ende der Königsweg wäre? Wirtschaftsministerin

Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) teilt starke Befürchtungen dieser Art nicht und betont stattdessen das „enorme Marktpotenzial“ des Subkontinents. In der Tat flossen in Indien zuletzt 30 Milliarden Euro in die Umwelttechnik – einen Bereich also, in dem Baden-Württemberg eine besondere Expertise für sich reklamiert. Doch der Südwesten hat bislang daran einen Anteil von lediglich einem Prozent.

Nicht nur die Produkte müssen also stimmen, die Firmen brauchen auch die

passenden Ansprechpartner, meint der Geschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer, Bernhard Steinrücke. Karlsruhe will sich vor diesem Hintergrund ein möglichst großes Stück des Kuchens sichern und engagiert sich in Pune mit einem eigenen Marketing- und Kooperationsbüro. Die indische Technologie-Stadt ist eine von 100 „Smart Cities“, wo man vernetzte und auf Digitaltechnik basierende Lösungen für Abfall-, Energie- und Mobilitätsprobleme sucht.



EMPFANG: Winfried Kretschmann im Gespräch mit Karlsruhes Indien-Statthalterin Iris Becker (links) und der Chefin des Goethe-Instituts, Heidi Wetz-Kubach. Foto: Wagner

„Internationalität gehört für uns dazu“

OB Mentrup stellt mit der Verbindung ins indische Pune die Weichen für die Zukunft

Pune. Über die Partnerschaft der beiden Technologiestädte Pune in Indien und Karlsruhe sprach BNN-Redakteur Wolfgang Voigt mit Karlsruhes OB Frank Mentrup (SPD).

Wie hat sich die Dependence in Pune entwickelt?

Mentrup: Unsere hiesige Mitarbeiterin Iris Becker hat persönlichen Kontakt zu mehr als 800 Firmen aufgenommen und ein tolles Netzwerk geschaffen. Wenn es also interessierte Firmen aus Karlsruhe oder entsprechende politische Initiativen gibt, können wir sofort Kontakt zu entsprechenden indischen Stellen und Persönlichkeiten herstellen. Umgekehrt hat dies dazu geführt, dass schon zahlreiche Firmen aus Pune bei uns angeklöpft haben, die die Eröffnung einer Repräsentanz in Karlsruhe in Erwägung ziehen.

Der Indien-Kontakt macht Karlsruhe attraktiv für Unternehmen?

Mentrup: Einige sind schon da, aber die großen Erfolge haben sich in der Kürze der Zeit naturgemäß noch nicht eingestellt. Der Kontakt wird sich aber dynamisch weiterentwickeln. Der Ministerpräsident hat soeben angekündigt, dass unser Kontaktbüro auch offizieller Sitz von Baden-Württemberg International wird. Das zeigt, dass auch das Land von unserem Ansatz überzeugt ist.

Warum ausgerechnet Pune?

Mentrup: Angefangen hat es mit einem Kontakt zum indischen Honorarkonsul Andreas Lapp und seinem Engagement für Stuttgart in Mumbai. Wir haben dann festgestellt, dass die benachbarte Stadt Pune eine lange Tradition mit Deutschland hat, es ist die größte Zahl deutscher Unternehmen vor Ort, und Pune gilt mit

seiner Wissenschafts-Tradition als Oxford Indiens.

Wer profitiert?

Mentrup: Karlsruhe und die gesamte Technologieregion. In Pune wie auch bei uns gibt es IT-Cluster, einen Automotive-Schwerpunkt und einen Fokus auf Energiethemata. Das schafft Synergien und bietet Märkte hier wie dort. Unsere Hochschulen, aber auch die Fraunhofer-Institute profitieren von Austausch von Studierenden, Wissenschaftlern und Forschungsergebnissen.

Ist der internationale Ansatz eine Art Statement gegen Abschtotung und Isolationismus?

Mentrup: In die Welt hinauszugehen, war schon immer ein Anliegen von Karlsruhe. Denken Sie an unseren Stadtgründer Karl Wilhelm, der entlang des Rheins internationale Kontakte gesucht hat. Oder an das Haus Baden mit seiner europaweiten Heiratspolitik (lächelt ironisch). Als grenznahe Stadt gehört Internationalität für uns immer dazu. Gerade mit Blick auf Trump ist es auch ein politisches Statement, hier in Pune und in Mumbai mit vielen Menschen zusammenzutreffen.

Nach dem Krieg stand bei Partnerschaften Völkerverständigung

im Fokus. Heute ist es Ökonomie.

Mentrup: Wir führen unsere traditionellen Partnerschaften mit großer Freude weiter. Gerade in diesem Jahr stehen wir mit Halle, Temeswar und Krasnodar drei großen Jubiläen an. Die Kontakte zu Pune basieren in der Tat auf Wissenschaft und Wirtschaft. Aber ich treffe mich auch noch mit dem Commissioner von Pune, dem hiesigen Stadtdirektor. Mit ihm werde ich über eine Vertiefung der Zusammenarbeit reden.

Auch Pune plant eine U-Bahn. Bei solchen Vorhaben wird in Indien meist nicht lange gefackelt. Wird man da neidisch?

Mentrup: Tatsächlich könnte man bei der konsequenten Umsetzung von Großprojekten in Indien neidisch werden. Wer aber weite Teile der Stadtentwicklung von Pune sieht, die eher zufällig und spontan geschehen ist, wird positiv demütigt die Komplexität und Qualität des nächsten Bauplanungsplans in unserer Stadt würdigen.

BNN-Interview



FRANK MENTRUP, Oberbürgermeister von Karlsruhe, treibt die Partnerschaft mit der indischen Millionenstadt Pune voran. Foto: jodo